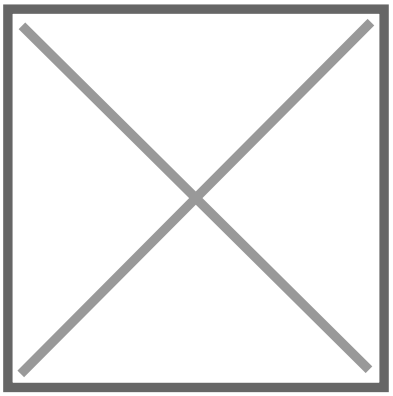

Glaube und Naturwissenschaft im Widerspruch?

Description

Zeichen der Zeit

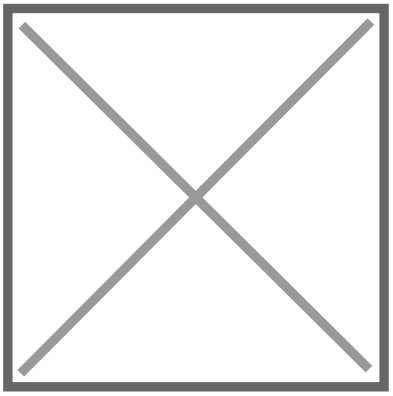

Foto: Clker-Free-Vector-Images â?? pixabay.com

Der Oxforder Evolutionsbiologe R. Dawkins beschreibt in seinem Bestseller â??Der Gotteswahnâ?? den religiÃ¶sen Glauben als einen Wahn, also eine dauerhaft falsche Vorstellung trotz starker entgegengesetzter Belege. Stellen sich nicht viele Zeitgenossen genauso das VerhÃ¤ltnis von Glaube und Wissenschaft vor? Zuerst erfinden die Menschen naive wundersame religiÃ¶se ErklÃ¤rungen und erzÃ¤hlen sie GutglÃ¤ubigen weiter; dann findet die Wissenschaft heraus, wie es wirklich ist.

So ist es z.B. bei der Entstehung der Welt und des Lebens: Die Sache mit dem SchÃ¶pfergott und den 7 Tagen und der direkten Erschaffung der Lebewesen und dem Apfel. Dagegen steht die Sache mit dem Urknall und der Evolution der Spezies und der Gene. Aber ist es redlich, die eine Sicht gegen die andere auszuspielen?

GlÃ¤ubige Wissenschaftler (wie z.B. Kepler, Collins, Einstein u.a.) sowie einfache Menschen, die beide Seiten wertschÃ¤tzen, wÃ¤ren dann irgendwie schizophren, gespalten. Doch das Leben und das Zeugnis dieser Menschen zeigt etwas anderes: Wer beide Weltsichten in ihrem Wert anerkennt, Ã¼berwindet den fruchtlosen Grabenkampf, sieht die Berechtigung beider Anschauungen. Wahr ist doch, dass Wissen und Glauben unterschiedliche Wege hin zur ganzen Wirklichkeit gehen (mÃ¼ssen). Sie sollen sich ergÃ¤nzen in ihren Erkenntnisse und Methoden, nicht verunglimpfen!

FÃ¼r Christen ist der Glaube kein LÃ¼ckenbÃ¼Ã?er fÃ¼r fehlendes Wissen, sondern die Antwort auf die Fragen, die die Wissenschaft nicht stellt und beantworten kann. Vernunft, AufklÃ¤rung und Offenbarung, Glaubensmut gehÃ¶ren fÃ¼r eine ganzheitliche Erfassung der RealitÃ¤t unbedingt zusammen. Sie tragen zur VollstÃ¤ndigkeit bei, indem beide Licht ins

Dunkel des Daseins bringen!

Michael SchlÃ¼ter